

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 12

Artikel: Neuzeitliche Lohnsysteme

Autor: Trinkler, Anton U.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuzeitliche Lohnsysteme

Die Unterrichtskommission des VET verdient eine besondere Anerkennung für den Entschluss, in einer Zeit zunehmender Lohnexzesse und kaltblütiger gegenseitiger Personalabwerbung ein derart delikates Problem auf das Kursprogramm zu setzen. Eine Erweiterung der heutigen Situation auf dem Arbeitsmarkt führt unweigerlich zum Faustrecht, zum Kampfe aller gegen alle. Die Verschiebung im Machtverhältnis Arbeitgeber/Arbeitnehmer ist offensichtlich. Die Gefahr, Mass und Ziel der betrieblichen Lohnpolitik zu verlieren, ist spürbar. Die Forderung «Monatslohn für alle», der sich auch unsere Textilbetriebe nicht verschliessen werden können, ist bestimmt kein Mittel, die immer schlechter werdende Produktivität im Zusammenhang mit der laufend feststellbaren Kostenprogression und der zunehmenden Kapitalintensität zu fördern. Im Gegenteil: bisher in der Leistung ungenügende Arbeiter werden die Situation ausnützen und gute Arbeiter werden unzufrieden sein, weil sie sich um den persönlichen Ertrag ihres individuellen Einsatzes betrogen vorkommen müssen. Das darf nicht sein.

Der Kursleiter, Walter E. Zeller, Unternehmensberater ASCO, Kilchberg, wies darauf hin, dass die für die nächste Zukunft geeignete Lohnform wohl der rasch Verbreitung findende Monatslohn für alle sei, dieser jedoch zum Grundlohn einen merklichen Leistungsanreiz enthalten müsse (individuelle Prämie), wenn der Qualitäts- und Quantitätsgedanke als Existenzgrundlage jeder Unternehmung seinen Sinn behalten soll. Die Arbeitsplatz-, Leistungs- und Verhaltensbewertung erfährt deshalb — so wie die Dinge liegen — zweifelsohne eine beachtliche Aufwertung, weil sie in der Zielsetzung eines «gerechten Lohnes» dazu beiträgt, aus der Bewertung von Anforderungen und Belastungen zwischen verschiedenen Tätigkeiten die Löhne von mehreren Personen, die dieselbe Arbeit ausführen, zu differenzieren und einen legalen Anreiz zu mehr und besserer Leistung und zu besserem Verhalten zu schaffen unter Berücksichtigung von sozialen Verhältnissen.

Die rund 90 Teilnehmer werden sich in den nächsten Monaten ganz bestimmt dieser Veranstaltung auf der Halbinsel Au (14. November 1970) erinnern, vor allem, wenn es darum geht, der verbreiteten und sehr gefährlichen Ansicht entgegenzutreten, dass kein Leistungslohnsystem mehr benötigt werde, wenn der Arbeitnehmer den Arbeitgeber nicht mehr zu brauchen glaubt.

Nebst diesem unbestreitbar das Schwergewicht bildenden Traktandum erbrachten die Ausführungen über den Zusammenhang Leistung/Lohn, über die mehrstellige Gruppenarbeit an Hand des Wedekindschen Schemas, die Probleme um die Erfolgsbeteiligung und schliesslich die rege benützte Diskussion um die gleitende Arbeitszeit eine praxisbezogene Orientierung hochaktueller Probleme, die nicht in eine ausweglose Situation hineinführen dürfen.

Anton U. Trinkler

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die *internationale Entwicklung* am Baumwollmarkt geht in Richtung einer steten Preisfestigkeit, bei der aber ein Unterton von wechselseitiger Unsicherheit zu erkennen ist. Trotzdem die Ernten auf der nördlichen Halbkugel ihren Höhepunkt überschritten haben und ihrem Ende entgegengehen, trat nirgends ein merklicher Erntedruck in Erscheinung. Auf Grund zweiseitiger Transaktionen mit Japan hat sich die statistische Lage Irans und Griechenlands gefestigt, so dass im Mittleren Osten nur noch die Türkei übrig bleibt, in der grössere Mengen für den Verkauf zur Verfügung stehen. In Mexiko, Zentralamerika sowie in den USA sind neue Ernteangebote verhältnismässig schwer erhältlich. Pakistan wird die Knappheit in kurzstapiger Baumwolle kaum zu überbrücken vermögen. Ebenso wird die Weltknappheit in den niederen Baumwollqualitäten weder von Südbrasilien, noch von Zentral- und Westafrika gelöst werden können. Es verbleibt nur die Sowjetunion mit einer grossen Ernte als ein mengenmässig bedeutender Lieferant, die aber wenig Interesse am Drücken der Preisbasis hat. Alle diese Erscheinungen weisen auf eine feste, steigende Preistendenz hin, um so mehr als die Verhältnisse in sämtlichen Produktionsgebieten keinesfalls ideal waren. — Im Gegensatz hiezu steht die allgemein schlechte Garnnachfrage auf dem Weltmarkt. In Westeuropa melden nur Grossbritannien und Belgien einen zufriedenstellenden Garnabsatz, weshalb die Nachfrage nach Baumwolle äusserst gering ist. Die Verbraucherschaft greift infolge der hohen Baumwollpreise und wegen des schlechten Geschäftsganges auf die Baumwollspinnereilager zurück und erhöht den Chemiefaserverbrauch. Zweifellos übt dies einen gewissen Ausgleich aus, der durch die billigere «US-Beleihungsbasis» der Saison 1971/72 noch unterstützt wird.

Dass das *Angebot* gegenüber der letzten Saison zurückging, ist auf die geringeren Erträge der laufenden Saison zurückzuführen. So fiel der Ertrag der USA für die Saison 1970/71 auf 10,4 Mio Ballen, im Vergleich zu 10,6 Mio Ballen in der Oktober-Schätzung, die Ernte Mexikos wird unverändert auf rund 1½ Mio Ballen geschätzt, diejenige der Sowjetunion auf 5,7 Mio Tonnen gegenüber 5,9 Mio Tonnen im Jahre 1968. Die türkische Ernte der Hatay/Maras und südöstlichen Gebiete wird offiziell mit 177 000 Tonnen angegeben, im Vergleich zu 205 000 Tonnen letzte Saison. In Griechenland sank der Ertrag auf 99 000 Tonnen.

Die *Nachfrage* auf dem Weltmarkt blieb aus verschiedenen Gründen gering. Einerseits bewegte sich das Interesse von Garnen in bescheidenem Rahmen, so dass kein Bedürfnis nach dem Eindecken des Rohstoffes entstand. Andererseits gab es nur wenige, vereinzelte Verbraucher, die versuchten mittels Baumwollkäufen ihre Garnposition zu verbessern, und der Grossteil der Spinnereien ist nicht gewillt, zu den gegenwärtigen Preisen ihre Inventurlager zu erhöhen. Diese ziehen im Gegenteil eine «von der Hand in den Mund»-Politik vor. Auf den östlichen Märkten Japan, Formosa und Pakistan war die Lage verschiedenartig. Teils wird ebenfalls über die schlechte Garnnachfrage geklagt; Pakistan hat infolge der hohen Baumwollpreise grosse Schwierigkeiten auf den verschiedenen Märkten konkurrieren zu können. Teils wurden seitens Japan innert einer Woche 25 000 Ballen griechischer Baumwolle, April/Juni-Verschiffung 1971 gekauft, ebenso früh-